



100 Jahre | 1920–2020

Ein Herz für Bremerhaven

1 | 2020

Mitgliederzeitschrift der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e.V.



**„Und mitten in
dem Ganzen
stehen die Frauen
der Welt.“**

SCHWERPUNKTTHEMA

Eine Frau namens Marie

Klimafreundlich pflegen

Projekt-Startschuss in
der Villa Schocken **Seite 4**

Ankommen ist gar nicht einfach

Hilfe bei Problemen im
Zuwanderungsprozess **Seite 6**

Herzlicher Beifall für Jochen Mertin

Mitgliederehrung beim
AWO Kreisverband **Seite 14**

März 2020

VORWORT

Dr. Uwe Lissau

3

AWO AKTUELL

Innovativer Klimaschutz
in der Sozialbranche
Workshop-Reihe

4

Spende für CONNECT
Mikro fürs Familienzentrum

6

Projekt dalbe+: Ankommen
ist gar nicht so einfach

7

Kultur- und Sprachmittler
bestehen Prüfung

8

Sozialer Tag der Azubis
CONNECT im Klimahaus

9



AWO SCHWERPUNKT EINE FRAU NAMENS MARIE

Eine wichtige aber weitgehend
unbekannte Persönlichkeit

10

Großartiges Lebenswerk

12

Interview mit Kuratorin
Marie Grünter

13

AWO INTERN

AWO-Mitgliederversammlung

14

Arbeitsjubiläen

15

AWO-Einrichtungen
auf einen Blick

16

In eigener Sache

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens
des AWO Kreisverbandes Bremerhaven
e. V. haben wir das Layout unserer
Mitgliederzeitschrift „Ein Herz für Bre-
merhaven“ etwas aufgefrischt.
Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen
und Leser, viel Spaß bei der Lek-
türe der ersten Ausgabe im neuen Er-
scheinungsbild.

Autohof Stöppelkamp

Debstedter Straße 67
27607 **Langen**
Tel. (04743) 6420 + 8003

Reitkamp 2, BAB-Zubringer Mitte
27570 **Bremerhaven**
Telefon (0471) 26000

Service
für
alle Marken

www.stoeppekamp.de

Keine Reparaturkosten mehr! Dank Servicevertrag

Jahreswagen, Dienstwagen, Geschäftswagen, Leasingrückläufer

Städtisch wohnen

Genießen Sie mehr Bremerhaven!

Über 5000
Wohnungen
in fast allen
Stadtteilen!



STÄWOG

Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven

Wohnen in Bremerhaven
www.staewog.de | 0471/9451-0

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO Bremerhaven, liebe Leserinnen und Leser,

jetzt mal Hand auf's Herz: Wer von Ihnen kannte den Namen Marie Juchacz, bevor Sie Mitglied unseres AWO-Kreisverbandes wurden? Hätten Sie vorher schon etwas über ihr Leben und Wirken berichten können? Oder hatten Sie den Namen zumindest schon einmal gehört? Nein? Dessen müssen Sie sich nicht schämen – in der öffentlichen Wahrnehmung und im geschichtlichen Allgemeinwissen genießt AWO-Gründerin Marie Juchacz leider nicht den Stellenwert, der ihr ob ihrer Lebensleistung für die Schwachen und Bedürftigen und für die Rechte der Frauen gebührt.

Der Mehrheit der Deutschen ist wohl eher bekannt, dass Heide Simonis die erste Ministerpräsidentin eines deutschen Bundeslandes war (1993 bis 2005 in Schleswig-Holstein) und dass Angela Merkel die erste Kanzlerin der Republik ist. Schon schwieriger wird es bei der ersten Frau, die in Deutschland ein Ministeramt bekleidete – es war Elisabeth Schwarzhaupt (Gesundheitsministerin von 1961 bis 1966). Und das erinnert daran, dass es mal gerade ein Jahrhundert her ist, seit Frauen in

Deutschland überhaupt wählen dürfen. Am 19. Januar 1919 bei der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung konnten Frauen erstmals ihr Wahlrecht nutzen. Marie Juchacz – damals Frauensekretärin im SPD-Vorstand um Friedrich Ebert und Redaktionsleiterin der Zeitschrift „Die Gleichheit“ – wurde als eine von 37 Frauen in die Weimarer Nationalversammlung gewählt. Und es war Marie Juchacz, die als erste Frau in einem deutschen Parlament sprach: „Meine Herren und Damen! Es ist das erste Mal, dass eine Frau als Freie und Gleiche im Parlament zum Volke sprechen darf, und ich möchte hier feststellen, ganz objektiv, dass es die Revolution gewesen ist, die auch in Deutschland die alten Vorurteile überwunden hat“, lauteten am 19. Februar 1919 ihre legendären ersten Worte.

Wir als AWO Kreisverband Bremerhaven freuen uns deshalb ganz besonders, dass wir diese großartige Frau mit zwei bedeutsamen Aktionen öffentlichkeitswirksam und nachhaltig ehren können. Noch bis zum 31. Juli ist im Deutschen Auswandererhaus die Sonderausstellung mit dem Titel „Und mitten in dem Ganzen stehen die Frauen



der Welt“ zu sehen. Darin geht es um das Exil der Marie Juchacz (ab 1933) und die Zeit nach ihrer Rückkehr über Bremerhaven nach Deutschland (1949) bis zu ihrem Tod im Jahr 1956. Und ab dem 13. März heißt der Platz vor dem Deutschen Auswandererhaus ganz offiziell „Marie-Juchacz-Platz“ – eindrucksvoll dokumentiert durch eine vom AWO Kreisverband gestiftete Gedenkstele. Diese zeigt ein Bildnis von Marie Juchacz des Grafikers und Zeichners Karl-Hans Walter und ist versehen mit wichtigen Lebensdaten in deutscher und englischer Sprache sowie in Blindenschrift.

Herzlichst Ihr
Dr. Uwe Lissau
Vorsitzender

Sanitätshaus
dohse
GmbH

Lange Straße 80 · 27580 Bremerhaven
Telefon (04 71) 9 83 98-0
Telefax (04 71) 9 83 98-16

- Sanitätshaus
- Orthopädie-Technik
- Rehabilitations-Technik
- Pflegehilfsmittel



Ihr
**Sanitätshaus
mit Herz!**



Bringen frischen Wind in den Klimaschutz (von links): Martin Schieber, Katja Grunert, Kerstin Lehninger, Silke Rupietta, Aldona Dongowski und Anna Bartels vom Team „Klimafreundlich pflegen“.

Foto: Krüger

Klimafreundlich pflegen: Innovativer Klimaschutz in der Sozialbranche

Startschuss für mehrjähriges Projekt im Pflegezentrum „Villa Schocken“

Bremerhaven. Beim Thema Klimaschutz denkt man eher an den Straßenverkehr oder die Schwerindustrie und nicht an einen Sozialverband oder an Altenpflegeheime. Doch auch dort schlummert Potenzial zur CO₂-Einsparung: Wie genau innovativer Klimaschutz in der Sozialbranche aussehen und praktisch umgesetzt werden kann, darum geht es im Projekt „Klimafreundlich pflegen“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

Bundesweit sind 40 AWO-Einrichtungen bei dem Projekt dabei, das vom Bundesumweltministerium im Rah-

men der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) gefördert wird. Für den AWO Kreisverband Bremerhaven e. V. beteiligt sich das Pflegezentrum „Villa Schocken“ an der Wurster Straße.

„Unser alltägliches Tun und Handeln hat erhebliche Auswirkungen auf den gesamten Planeten. Wenn die AWO ihren Werten und ihrem Leitbild nachkommen möchte, liegt es in der Verantwortung jedes Einzelnen und der gesamten Organisation, Anstrengungen im Bereich des Klimaschutzes zu unternehmen“, so Siegmund Weegen, Geschäftsführer der AWO Bremerhaven. Schon seit 1998 verpflichtet

sich die AWO in ihrem Leitbild zu einem Handeln in sozialer, ökonomischer, ökologischer und internationaler Verantwortung. Vor dem Hintergrund menschengemachten Klimawandels erlange diese Selbstverpflichtung eine besondere Bedeutung. Weegen: „Die AWO unterstützt daher die bei der Klimakonferenz 2015 in Paris getroffene Vereinbarung der Staatengemeinschaft, die weltweite Treibhausgasemissionen massiv zu reduzieren um die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen.“ Mit einem Workshop im Pflegezentrum „Villa Schocken“ ist das Projekt gestartet: „Wir arbeiten mit der

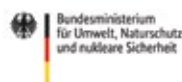
Teilnahme an dem mehrjährigen Projekt auf eine klimafreundliche Pflege hin", heißt es von Aldona Dongowski, Einrichtungsleiterin und Mitglied des Projektteams. Von Anfang Juli bis Ende September 2019 sind Daten erhoben, gesammelt und erfasst worden, um den CO₂-Fußabdruck für die „Villa Schocken“ zu erstellen. „Aufbauend auf dem CO₂-Fußabdruck, der mit 7,89t CO₂ pro Bewohner*in im Jahr 2018 knapp unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 8t CO₂ pro Bewohner*in und Jahr liegt, werden Maßnahmen abgeleitet, die nicht nur den Bereich Energie (Heizung/Strom) umfassen, sondern auch die Bereiche Verpflegung, Mobilität und Reinigung/Wäsche im Blick haben“, berichtet Projektleiterin Katja Grunert.

Die Arbeiterwohlfahrt mache sich – wie es weiter heißt – „mit diesem innovativen Projekt auf den Weg, klimafreundlicher zu werden und Nachhaltigkeit weiter im Verband zu verankern“. Als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege und Trägerin von mehr als 18.000 Einrichtungen und Diensten im Bundesgebiet und Diensten der sozialen Arbeit, sehe sich die AWO in der Pflicht, aktiv zur Erreichung der vereinbarten Klimaschutzziele beizutragen. Entsprechend erwarte sie von ihren Gliederungen, Einrichtungen und Diensten, dass in der täglichen Arbeitspraxis ein konsequenter und systematischer Klimaschutz umgesetzt wird.

„Wir sind uns der Verantwortung für kommende Generationen und der Notwendigkeit ökologischen Handelns bewusst. Das bedeutet nicht nur, dass unsere Mitarbeitenden, Bewoh-



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



ner*innen und deren Angehörige für das Thema Klimaschutz sensibilisiert sind, sondern auch, dass sie aktiv in die stetige Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie einbezogen werden“, betont Silke Rupietta, Geschäftsführerin Auxilium.

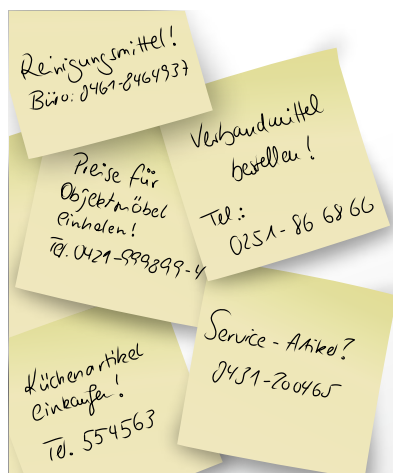
Klimafreundliche und gesunde Verpflegung stehen dabei genauso im Mittelpunkt wie schonender und verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen. Auch die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz und weitere Maßnahmen zur CO₂-Vermeidung werde aktiv und systematisch angegangen. Weegen: „Hierbei gehen wir Kooperationen u.a. mit anderen Einrichtungen und Lieferanten ein und machen verantwortungsbewusstes Wirtschaften sichtbar.“ Die AWO wolle als ein Beispiel von wirtschaftlichem Klimaschutz vorangehen und durch innovative Ideen andere Einrichtungen inspirieren, Klimaschutz ebenfalls strukturell zu verankern.

Zum Ende des Projektes werden die CO₂-Emissionen des Pflegezentrums „Villa Schocken“ in den Bereichen, in denen Maßnahmen umgesetzt werden konnten, erneut erfasst und bewertet – um festzustellen, was erfolgreich war. Kerstin Lehninger aus dem Projektteam: „So können weitere Einrichtungen von den in der „Villa Schocken“ gesammelten Erfahrungen lernen und ebenfalls den Einstieg in eine klimafreundliche Pflege finden.“

Mehr Informationen unter www.klimafreundlich-pflegen.de

Rechner CO₂-Fußabdruck unter: www.uba.co2-rechner.de

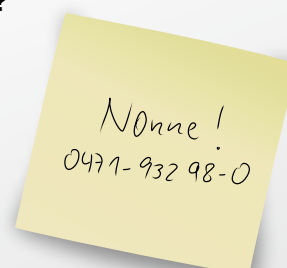
Das „Klimafreundlich pflegen“-Projektteam: Silke Rupietta, Kerstin Lehninger, Aldona Dongowski, Anna Bartels, Martin Schieber, Katja Grunert



Keine Lust auf 1.000 Anbieter und 1.000 Telefonnummern?

nonne
www.nonne.de

Bei uns finden Sie alles für Ihr Unternehmen, wenn es um Systempflege, Gastrobedarf, Medizintechnik und Arbeitsschutz geht.



Workshop-Reihe ist gestartet

Um verschiedene Ansichten zum Thema Kunst und um das Überwinden von Vorurteilen ging es im ersten Workshop des internationalen Jugendprojektes „In my Art“: Ziel des Projektes ist es, Jugendlichen den Zugang zu Kunst zu ermöglichen und deren integrative Wirkung zu erfahren.

Teilnehmerin Emily Meyer berichtet: „Es war für uns ein sehr guter Einstieg. Wir haben verschiedene Aktivitäten durchgeführt, die den allgemeinen Zusammenhalt zwischen den Teilnehmern fördern sollen. Dies hat sehr gut geklappt und wir hatten sehr viel Spaß dabei. Wir haben uns sehr mit den Themen Kunst, den verschiedenen Stereotypen und mit Jugendlichen auseinandergesetzt. Dabei hat sich herausgestellt, dass



Auf der Landkarte abgesteckt – die Länder der Partnerprojekte.

alle Teilnehmer sehr unterschiedliche Ansichten zum Thema Kunst haben. Außerdem haben wir gemerkt, dass man Leute sehr leicht nach ihrem Aussehen beurteilen kann, obwohl dies überhaupt nichts darüber aussagt, wie diese Person eigentlich ist. Dieser Workshop hat uns geholfen, Vorurteile gegenüber anderen Menschen zu überdenken.“



Konzert mit neuen Musikinstrumenten bei CONNECT: (Im Bild stehend von links) Lions-Club Präsident Prof. Dr. Thomas Juch, CONNECT-Leiterin Rumiya Izgalieva, Maic Burkhardt, Ute Möhle (Schulamt), AWO-Fachbereichsleiterin Dr. Margaret Brugman. Foto: Krüger

Saiten und Tasten

Lions-Club Bremerhaven spendet Instrumente

Musik verbindet, regt das Gehirn an und macht einfach Spaß – deshalb freuen sich die Jungen und Mädchen der Willkommenskurse im AWO-Kinderhilfzentrum CONNECT ganz besonders über eine Spende des Lions-Club Bremerhaven.

Eine ganze Wagenladung voller Musikinstrumente hatte Lions-Präsident Prof. Dr. Thomas Juch in die CONNECT-Räumlichkeiten liefern lassen: Zwei Keyboards, Cajons, fünf Ukulelen, eine Gitarre, Glockenspiele und jede Menge Percussioninstrumente sorgten für helle Aufregung. Und natürlich nutzten die Kinder im Rahmen des Winterfestes die Gelegenheit, sofort alles auszuprobieren. Beim Besuch der Spender und Ute Möhle vom Schulamt war unter der Leitung von Maic Burkhardt sogar schon ein kleines Konzert möglich. „Es handelt sich um den Erlös eines Be-

nefizkonzertes, das der Lions-Club in Thieles Garten veranstaltet hat“, berichtet Prof. Dr. Juch. Die Bands „Vintage Slapback“ und „Foggy Tuesday“, eine Formation aus Musikern des Philharmonischen Orchesters Bremerhaven sowie Gitarrist Maic Burkhardt und Soul-Stimme Daniel Blancke gestalten einen abwechslungsreichen Abend mit einem Erlös von rund 500 Euro. Neben den erzielten Spenden trug ein Bilderverkauf von Werken der Künstlerin Simone Juch zum Erlös des Abends bei. Juch: „Und dann hat sich noch das Musikhaus Thomann zu einer Sachspende motivieren lassen. Deshalb konnten wir Instrumente im Gesamtwert von mehr als 750 Euro übergeben.“ CONNECT-Leiterin Rumiya Izgalieva und Dr. Margaret Brugman, Fachbereichsleiterin für Migration bei der AWO, bedankten sich herzlich für die musikalische Zuwendung.

Karaoke-Mikro für das Familienzentrum

Es gibt immer wieder ganz besondere Überraschungen von sehr besonderen Menschen. Hatice Bicer Akar ist eine davon. Die fröhliche und aufgeschlossene Frau arbeitet bei Tchibo im Columbus-Center. Sie hat mit ihren Kolleginnen gesammelt, um den Kindern im Familienzentrum Louise-Schroeder-Straße ein Karaoke-Mikrofon zu schenken. „Vielen Dank an alle, die an uns gedacht haben. Die größeren Kinder kennen sich mit der Technik aus und wir freuen uns darauf, das Mikro auszuprobieren“, sagt Familienzentrum-Leiterin Ingrid Zahn.



Hatice Bicer Akar (rechts) und Ingrid Zahn

Ankommen ist gar nicht so einfach

Mit dalbe+ weitere zwei Jahre Hilfe bei Zuwanderungsproblemen

Ankommen. In einem fremden Land, mit anderer Sprache oder sogar anderer Schrift – das ist für Zuwander*innen ein riesiges Problem. Vor allem, wenn das Leben und auch das Recht doch so total anders ist als in der Heimat. Seit 2016 hilft die AWO Bremerhaven in dem Projekt „dalbe“ diesen Menschen. Als „dalbe+“ läuft das Projekt noch mindestens bis Jahresende.

Finanziert aus dem EHAP-Programm der Europäischen Union sowie mit Mitteln der Bundesministerien für Arbeit und Soziales sowie Familie, Senioren, Frauen und Jugend und unterstützt vom Magistrat, wird hier EU-Bürger*innen bei ihrer Ankunft geholfen. „Unsere Berater*innen sind dabei behilflich, die Menschen niederschwellig in bestehende Hilffsysteme zu vermitteln“, sagt die AWO-Fachbereichsleiterin Dr. Margaret Brugman. Das bedeute zum Beispiel, Informationen zum Antrag auf Kindergeld zu geben, aber auch in Schwangeren- oder Schuldnerberatungen zu verweisen und zu begleiten. „Dazu bieten wir einige Sprachen an, zum Beispiel Rumänisch, Ungarisch, Polnisch, Bulgarisch und auch Türkisch“, sagt Dr. Brugman. Das sei ein entscheidender Punkt, denn so könnten die Ratsuchenden ohne große Hürde beraten werden.

Hilfe bei Fristen und Verträgen

Die Themenbreite sei dabei enorm. Denn viele Menschen kennen sich nicht mit einer Anmeldefrist für Kita-plätze, Arbeitsverträgen, Miet- oder Ratenzahlungsregelungen in Deutschland aus. Eine grundlegende, fachliche Beratung nehmen die „dalbe+“-Mitarbeiter*innen vor, bei Schwierigkeiten suchen sie passende Ansprechpartner heraus. Dazu gehören neben der Arbeitnehmerkammer zum Beispiel auch Anwalt*innen, der Caritas-Verband, die Diakonie oder pro fami-

Hilft Migrant*innen unter anderem bei Arbeits- und Mietverträgen sowie bei Behörden-gängen: Beraterin Anna Zdroba aus dem dalbe+-Team.
Foto: Miener



lia. Eng wird auch mit der Beratungsstelle MoBa gegen Arbeitsausbeutung kooperiert. Rund 1800 Personen wurden allein im ersten Projektabschnitt beraten und vermittelt.

Die Arbeit des Projekts ist für die AWO ein wichtiger Teil zur Integration. „Wir wollen den Menschen helfen, hier anzukommen und damit auch irgendwann selbstständig leben zu können“, sagt Dr. Brugman. Deshalb freuen sich die Berater*innen, wenn die Besuche der Ratsuchenden nach und nach weniger werden – ein Zeichen für zunehmende Selbstständigkeit. Trotzdem sei der Bedarf nach wie vor groß, wissen die AWO-Leute: „Es kommen ständig neue Menschen, es kommen aber immer wieder auch Personen auf neue Ideen, die Situation der Zuwander*innen zu ihren

Gunsten auszunutzen.“ Deshalb will die „dalbe+“ den Anker bieten, den die Leute auch einige Jahre nach ihrer Ankunft noch benötigen. (fm)

**dalbe+, Hafenstraße 203,
27568 Bremerhaven, Telefon
0471/30940140**

**Offene Sprechstunde und
Terminvereinbarung:
donnerstags 9 bis 17 Uhr**





Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmenden des Laszlo-Projektes.

Fotos: Krüger

Wichtige Rolle im Zusammenleben

Kultur- und Sprachmittler bestehen Prüfung

Bremerhaven. Sie haben das Rüstzeug erhalten, um eine ganz wichtige Rolle im Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen und mit verschiedenen Muttersprachen zu spielen: die Kultur- und Sprachmittler, die im Rahmen des Projektes „Laszlo-Anschub“ ausgebildet worden sind. Die AWO Bremerhaven hat das Projekt in Kooperation mit dem Arbeitsförderungszentrum (afz) durchgeführt. Gefördert wurde das Vorhaben vom Jobcenter, der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa und dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

Mariam Tlais, Namir Annasser und Mohamad Haj Mohamad haben die Prüfung des IHK Zertifikationskurses „Sprachmittler“ erfolgreich bestanden. Ihre Zertifikate haben sie im Rahmen einer Feierstunde in „Storms Söben“ in



Abschlussfeier für das Laszlo-Projekt: Staatsrätin Susanne Ahlers, Till Hagen Peters, Mariam Tlais, Doris Muschkeit, Namir Annasser, Mohamad Haj Mohamad, Karin Treu, Friedrich-Wilhelm Gruhl und Sybille Böschen (im Bild von links).

Empfang genommen. Erste Gratulantin war Staatsrätin für Arbeit Susanne Ahlers: „Sie unterstützen unser Zusammenleben und es war sehr mutig, etwas Neues zu wagen“, adressierte sie an die ersten drei Absolventen dieser IHK-Prüfung im Land Bremen. Till Hagen Peters (Handelskammer Bremen), Jobcenter-Geschäftsführer Friedrich-Wilhelm Gruhl, afz-Geschäftsführerin Karin Treu und Doris Muschkeit, bei

der AWO verantwortlich für den Bereich Arbeit und Beschäftigung, schlossen sich den Gratulationen an.

„Ich drücke Ihnen die Daumen für Ihre weitere berufliche Entwicklung“, ermunterte Sybille Böschen, Vorstandsmitglied des AWO-Kreisverbandes Bremerhaven e.V., nicht nur die drei Prüflinge, sondern auch alle anderen 75 Absolventen des Laszlo-Programms. Zu den Inhalten gehörten Sprachunterricht, Dolmetschertechniken und interkulturelle Kommunikation. Doris Muschkeit dankte allen Beteiligten, Arbeitgebern und Teilnehmern für „die Bereitschaft, das Wagnis einzugehen“. Sie freut sich, dass die Qualifizierung zum ‚Kultur- und Sprachmittler‘ dank gesicherter Finanzierung durch den ESF im Jahr 2020 weitergehen kann.



65066

**VERGLASUNGEN
ALLER ART**

**glasbau
fliegel** Junior GmbH

Krummhagen 3 · Bremerhaven
E-Mail: buero@glasbau-fliegel.de
24-Std.-Notdienst – Mobil 0151-12 50 40 40

Sozialer Tag: Backen statt Büroarbeit

Kindern eine Freude machen und zugleich Gutes tun – das haben sich die Kaufmännischen Auszubildenden der Arbeiterwohlfahrt Bremerhaven (AWO) für ihr soziales Projekt vorgenommen. Kinderlärm statt Tastaturklappern – was stimmt besser auf die Weihnachtszeit ein als Plätzchen backen und basteln? „Wir haben bei der AWO mehr als 70 Einrichtungen, deshalb fiel uns die Auswahl schwer“, sagt Revsan Önder. Die Entscheidung ist auf die Kindertagesstätte Max & Moritz in der Hermann-Ehlers-Straße gefallen. Nach Absprache mit der Kita-Leitung Kirsten Petri wurde das Projekt auf zwei Tage festgelegt.

„Es war ein Riesenvergnügen, mit den Kindern Plätzchen zu backen und zudem eine wunderschöne Abwechslung für uns Auszubildenden“, teilte Kanyapak Kanchanaprasert mit. Die selbstgemachten Geschenke überreichten die



Schnappschuss vom Sozialen Tag: Kanyapak Kanchanaprasert, Revsan Önder und Katrin Kühl (von links).

Auszubildenden Cheyenne Pretzel, Malik Utlu und Ceyda Tepe den Kindern. Als Dankeschön sangen die Kinder der Bienengruppe ein Weihnachtsständchen. Die Kaufmännischen Auszubildenden bedanken sich herzlich bei allen Mitwirkenden, insbesondere bei

Maren Blohm-Simon (Ausbilderin), Kirsten Petri (Einrichtungsleiterin) und Katrin Kühl (Erzieherin). Die Azubis der Geschäftsstelle freuen sich schon auf die zukünftigen Projekte in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt.



Dem Weltklima auf der Spur

Die Kinder der Willkommensklassen im AWO-Kinderhilfezentrum CONNECT sind zur „Friday's for future“-Demonstration in Bremerhaven gegangen, um auf klimapolitische Missstände aufmerksam zu machen. Beim Aktionstag im Klimahaus erlebten die Willkommensklassen hautnah die verschiedenen Klimazonen der Erde. Die realistische Darstellung der Flora und Fauna in den unterschiedlichen Regionen ließ die Kinder und Jugendlichen staunen, denn die jeweilige Temperatur und Luftfeuchtigkeit veränderte sich in der jeweiligen Klimazone. Nach ungefähr zwei Stunden war allen klar: Es ist wichtig, sich für seine Umwelt zu interessieren.

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN OLYMPISCHES FEUER BY ALEXIS

Hafenstraße 119 · 27576 Bremerhaven
Telefon 0471 54414

UNSERE TÄGLICHEN ÖFFNUNGSZEITEN

**VON 12.00–14.30 UHR
UND 17.00–23.00 UHR**

KEIN RUHETAG!

Wir lieben Bremerhaven.



Erster Rundgang durch die Marie Juchacz-Sonderausstellung im DAH (von links): Martina Loewener, Kuratorin Marie Grünter, AWO-Kreisverbandsvorsitzender Dr. Uwe Lissau und DAH-Direktorin Dr. Simone Eick.
Foto: Natascha Ott

Eine wichtige Persönlichkeit – doch weitgehend unbekannt

Sonderausstellung im DAH über AWO-Gründerin Marie Juchacz

„Ich bin überzeugt, dass sich der Bekanntheitsgrad von AWO-Gründerin Marie Juchacz durch diese tolle Ausstellung deutlich steigert, denn sie war eine wirklich außergewöhnliche Frau.“ Das sagt Dr. Uwe Lissau, Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Bremerhaven e.V., zur Sonderausstellung „Und mitten in dem Ganzen stehen die Frauen der Welt – Exil und Rückkehr der AWO-Gründerin Marie Juchacz“.

Bis zum 31. Juli ist die Sonderausstellung im Deutschen Auswandererhaus in Bremerhaven zu sehen. „Ihre bewegende Biografie, ihr Lebenswerk

und ihre Erfolge sowie ihre Flucht vor den Nazis nach dem Verbot der AWO und ihre Rückkehr thematisiert das DAH in der von Marie Grünter kuratierten Ausstellung“, sagt DAH-Direktorin Dr. Simone Eick.

„Gründerin der Arbeiterwohlfahrt, Frauenrechtlerin, Sozialdemokratin – die 1879 geborene Marie Juchacz hat Bemerkenswertes in ihrem Leben geschafft: Als erste Frau steht sie im Jahr 1919 während der Weimarer Republik in der deutschen Nationalversammlung am Rednerpult, gründet im selben Jahr die Arbeiterwohlfahrt“, heißt es in einer Pressemitteilung des DAH,

das bei der Sonderausstellung eng mit dem AWO Kreisverband kooperierte.

Marie Juchacz hat bereits bis 1933 ein ungewöhnliches und gesellschaftlich einflussreiches Leben gelebt – dann übernehmen die Nationalsozialisten die Macht und zwingen die Arbeiterwohlfahrt, sich aufzulösen. Juchacz Lebenswerk scheint zerstört. Sie geht 1941 ins Exil in die USA – zu diesem Zeitpunkt ist sie 63 Jahre alt, spricht kaum Englisch und ist praktisch mittellos. In New York baut sie ab 1945 ebenfalls eine Arbeiterwohlfahrt („AW New York – Relief for the German Victims of Nazism“) und ein umfangreiches Netzwerk auf, mit dessen Hilfe es ihr gelingt, nach Kriegsende die Genoss*innen in Deutschland zu unterstützen: Die Organisator*innen senden Hilfspakete nach Deutschland, wollen beim demokratischen Wiederaufbau helfen – und vor allem: Die Arbeiterwohlfahrt soll in Deutschland neu entstehen und ihr Vermögen von vor 1933 zurückerhalten. Marie Juchacz kehrt schließlich nach Deutschland zurück: Im Jahr 1949, nun fast 70 Jahre alt, erreicht sie ihre alte Heimat, kommt mit dem Schiff am 2. Februar in Bremerhaven an.

JONNY VOIGT

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR
WARTUNGSDIENST

Büro: Weserstraße 62 · Ausstellung: Weserstraße 65
27572 Bremerhaven · Telefon (0471) 80 22 44

„Obwohl Marie Juchacz eine wichtige Persönlichkeit ihrer Zeit war, ist sie heute weitgehend unbekannt – und noch unbekannter ist ihre Exilgeschichte“, so Dr. Simone Eick, „die Ausstellung widmet sich so nicht nur einer speziell weiblichen Exilerfahrung, sondern auch den enormen Leistungen der Frauen in der Arbeiterbewegung.“

Weiblicher Widerstand

Zum 100-jährigen Bestehen der AWO Bremerhaven erzählt die Ausstellung am Beispiel der Geschichte von Mathilde Rupperti, die die AWO Bremerhaven 1920 mitgegründet hatte und deren Urenkelin Martina Loewener an der Vernissage teilnahm, eine weibliche Widerstandsgeschichte aus der Arbeiterschaft. Mathilde Rupperti und ihre Familie entschieden sich während des nationalsozialistischen Terrorregimes, trotz Schikanen in Bremerhaven zu bleiben und Flugblätter zu schmuggeln, die sie vom Hafen in die Stadt brachten. Nach Ende der NS-Zeit widmeten Rupperti und deren Töchter ihre Kraft der notleidenden Bevölkerung im Nachkriegs-Bremerhaven.

Die Bemühungen um den Neuaufbau der Arbeiterwohlfahrt nach 1945 gelangen. „Die AWO war, ist und bleibt eine tragende Säule im sozialen Gefüge in Deutschland und natürlich auch speziell in Bremerhaven – so-



Bedruckte Säulen prägen den Charakter der Ausstellung.

Foto: DAH/Laupichler

wohl als sozialer Dienstleister als auch als Arbeitgeber. Allein in der Seestadt und umzu kümmern sich 1350 festangestellte Mitarbeitende in unseren 70 Einrichtungen um alte Menschen, um Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Migrant*innen – da lässt sich sehr

leicht hochrechnen, wie viele Klienten und Angehörige wir Tag für Tag unterstützen“, sagt AWO-Kreisverbandsvorsitzender Dr. Uwe Lissau. Gast der Vernissage war auch Ulrike Struck, Urgroßnichte von Marie Juchacz.

„UND MITTEN IN DEM GANZEN STEHEN DIE FRAUEN DER WELT“

Exil und Rückkehr der AWO-Gründerin Marie Juchacz

Sonderausstellung bis 31. Juli 2020

Deutsches Auswandererhaus, Columbusstraße 65, 27568 Bremerhaven

Ausstellungsgestaltung: Büro Andreas Heller Architects & Designers, Hamburg

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch die Stiftung Deutsches Auswandererhaus. Der Eintritt in die Sonderausstellung ist im Eintrittspreis für das Deutsche Auswandererhaus enthalten. Die Ausstellung kann nicht separat besucht werden.

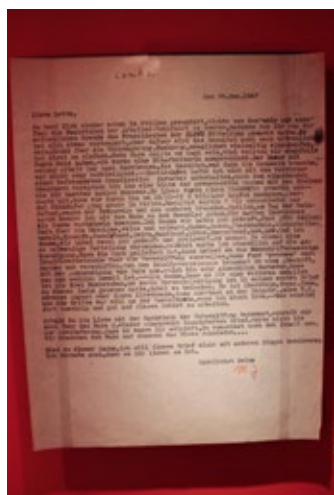


Foto links: Solche Carepakete schickte Marie Juchacz nach Ende des Zweites Weltkrieges nach Deutschland. Foto rechts: Briefe waren das wichtigste Kommunikationsmittel – hier eine Nachricht von Marie Juchacz an Lotte Lemke.

Fotos: Natascha Ott

... Ihr
persönlicher
Partner
vor Ort!

BÜRObedarf
BÜROmaschinen
BÜROeinrichtung
Technischer Kundendienst

Döschner
Bürozentrum

Nordenhamer Straße 2 · 27572 Bremerhaven
 Telefon 04 71/79 91-0 · www.doeschner.de

Ein großartiges Lebenswerk

Siegmar Weegen würdigt Marie Juchacz als wertorientierte Persönlichkeit

Als eine „starke, prägende und wertorientierte Persönlichkeit, die ein großartiges Lebenswerk hinterlässt“ würdigte AWO-Geschäftsführer Siegmar Weegen Marie Juchacz während der Vernissage zur Sonderausstellung vor geladenen Gästen. Sein besonderer Willkommensgruß galt den Nachfahren von Marie Juchacz und Mathilde Rupperti, die an der feierlichen Ausstellungseröffnung teilnahmen.

Schon früh habe sich Marie Juchacz neben den klassischen Wohlfahrts-themen der Gleichberechtigung von Frauen gewidmet und das Fundament für die Werteverpflichtung der AWO gelegt. „Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit: Unsere Grundwerte leben und verteidigen – das ist eine nicht enden wollende Herausforderung“, betonte Weegen.

In der SPD hatte Marie Juchacz nach ihrem Eintritt 1908 durch ihr Engagement und ihre Eloquenz schnell auf sich aufmerksam gemacht. Ab 1917 war sie Mitglied des Parteivorstandes und Leiterin des Frauenbüros der Partei. Und bereits während des Ersten Weltkrieges sorgte sie mit anderen Frauen ehrenamtlich dafür, dass die immer zu knappen Lebensmittel so gerecht wie möglich verteilt wurden. Nach dem Krieg und seit Frühjahr 1919 als Abgeordnete des Weimarer Reichs-



Erntete viel Lob und Beifall für seine Rede anlässlich der Vernissage zur Marie-Juchacz-Sonderausstellung: AWO-Geschäftsführer Siegmar Weegen. Foto DAH/Laupichler

tages setzte sie dieses Engagement fort und gründete am 13. Dezember 1919 in Berlin die Arbeiterwohlfahrt als Selbsthilfeorganisation der Arbeiterschaft. Weegen: „Und es dauerte nicht lange, bis in ganz Deutschland so genannte Ortsausschüsse der AWO entstanden.“

Zu dieser Zeit gab es in Wesermünde-Lehe die Arbeiterhilfe. Mathilde Rupperti und Marie von Seggern gründeten mit weiteren Ehrenamtlichen im Frühling 1920 die AWO Wesermünde.

Weegen: „Unsere erste Einrichtung war eine Nähstube in der Deichstraße im Haus Eintracht.“ Nach Verbot der AWO durch die Nationalsozialisten und Exil oder Widerstandarbeit im Untergrund der Protagonisten wurden die AWO-Aktivitäten wieder offiziell und sichtbar entfaltet: In der Pestalozzischule fand am 15. Juni 1946 die Gründungsversammlung der AWO Wesermünde-Geestemünde statt – und 35 Gründungsmitglieder von 1920 waren wieder zugegen – darunter auch Mathilde Rupperti und Marie von Seggern. 1947 erfolgte dann die Umbenennung in AWO Bremerhaven.

„Die damalige Maxime, nämlich Hilfe zur Selbsthilfe und einen Beitrag zu einer sozial gerechten Gesellschaft zu leisten, sind damals wie heute eines unserer Ziele“, betonte Siegmar Weegen.

Abschließend verwies er auf die im März 2019 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Benennung des Platzes vor dem Deutschen Auswandererhaus. Am 13. März (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) fand die Feierstunde zur Einweihung des Marie-Juchacz-Platzes statt.

BODENBELÄGE
BLOCH
MEISTERBETRIEB

*Teppichboden,
Linoleum,
Parkett, Laminat,
Kork, Designbeläge
und vieles mehr...*

BAUTROCKNUNG

BEUTHENER STR. 4 · TEL. 0471-52269
bodenbelaege-bloch.de

Schlüsseldienst

Schließanlagen
Schlüssel · Schlösser · Zubehör
Notöffnungen

Schlüsseldienst Becker
Inh. H. Hochmuth
Hafenstraße 98
27576 Bremerhaven-Lehe
Telefon (04 71) 5 37 01 • Fax 5 65 21

Marie Juchacz's Briefe als faszinierende Quelle

Interview mit Kuratorin Marie Grünter



Marie Grünter mit der Fahne der Arbeiterwohlfahrt Wesermünde-Geestemünde.
Foto: Natascha Ott

Erinnern Sie sich an Ihre erste Begegnung mit dem Namen Marie Juchacz?

Ja, das erste Mal ist sie mir, allerdings nicht sehr intensiv, während meines Studiums im Zusammenhang mit dem Frauenwahlrecht begegnet – sie war ja die erste Frau, die in einem deutschen Parlament gesprochen hat. Tatsächlich finde ich es sehr interessant, wie oft nach ihrem Tod an dieses einzelne herausstehende Ereignis in ihrem Leben erinnert wird, vor allem im Verhältnis zu ihren anderen Lebensleistungen.

Wird Marie Juchacz in der öffentlichen Wahrnehmung in ihrer Bedeutung unterschätzt?

Geschichtsreproduktion stellt generell oft noch immer Männer in den Mittelpunkt und Frauen – bewusst oder unbewusst – in die zweite Reihe. Das liegt auch daran, welche Themen als historisch bedeutsam bewertet werden. Marie Juchacz ist ein sehr gutes Beispiel: Sie hat sich mit Themen beschäftigt, die oft auch noch heute besonders Frauen betreffen, etwa die Versorgung mit grundlegenden Dingen wie Kleidung oder Kinderbetreuung. Es ist wichtig, sich dieser Denkmuster bewusst zu werden und aktiv dagegen vorzugehen, um zu würdigen, was Frauen historisch erreicht haben.

Wie genau haben Sie sich der historischen Figur Marie Juchacz angenähert? Was waren Ihre Quellen?

Die faszinierendsten Quellen waren für mich Juchacz's Briefe, die sie während ihres Exils an Personen und Institutionen geschrieben hat. Natürlich ist es auch spannend, was ihr Neffe Fritz Michael Röhl und Lotte Lemke als Zeitgenoss*innen oder Historiker*innen über sie gesagt haben – aber es ist doch etwas anderes, ihre eigenen Worte zu lesen und ihre Beurteilung ihrer jeweiligen Situation in diesem Augenblick oder auch Jahre später im Rückblick aufzunehmen.

Was hat Sie bei der Auseinandersetzung mit der Lebensgeschichte von Marie Juchacz am meisten überrascht?

Ihr sprachliches Talent war etwas, was ich sehr überraschend fand – besonders mit Blick darauf, dass sie nur eine kurze und nach eigener Aussage nicht besonders hochwertige Schulbildung genossen hat. Sie schafft es immer wieder, ihre aktuelle emotionale Lage auf Papier zu bringen oder rhetorisch stark für ihr Vorgehen innerhalb der Arbeiterwohlfahrt New York zu werben. Diese Fähigkeit hat sie sich selbst angeeignet.

Was ist Ihr Lieblings-Exponat in der Sonderausstellung?

Von den Briefen abgesehen, bin ich begeistert von der Fahne der Arbeiterwohlfahrt Wesermünde, die uns der AWO Kreisverband Bremerhaven für die Ausstellung geliehen hat. Wir erzählen in der Ausstellung ja parallel zu Juchacz's Geschichte auch von Mathilde Rupperti, einer der Frauen, die hier vor Ort

die Arbeiterwohlfahrt mitgegründet haben – 1920 und dann noch einmal 1946. Diese Fahne ist nicht nur auf Bildern aus dieser zweiten Gründungszeit zu sehen, sondern auch auf einem Foto mit Mathilde Rupperti als älterer Dame. Ich konnte mein Glück kaum fassen, als ich gesehen habe, dass die Fahne eben nicht nur in der direkten Nachkriegszeit benutzt wurde, sondern auch noch in den 1980er Jahren an der Wand hing.

Was können junge Frauen heute aus dem Leben und Wirken von Marie Juchacz lernen?

Juchacz musste erst noch für das Frauenwahlrecht kämpfen. Demokratie ist also nichts, was selbstverständlich einfach so da war, und nichts, was sich ohne das Zutun der Bürger*innen hält – man muss sich dafür einsetzen. Das ist nicht nur etwas, was Frauen lernen können, sondern gilt gleichermaßen für alle, die in einer demokratischen, gleichberechtigten Gesellschaft leben wollen. Gleichzeitig kann man von Juchacz lernen, trotz Missständen nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern weiter für die Umsetzung der eigenen Ideale zu kämpfen.

Mehr als 20 Jahre Erfahrung!

... ihr unabhängiger Makler für die Region

SIE wünschen...

- ... unabhängige Beratung
- ... ehrliche Vergleiche
- ... bestes Preis-Leistungsverhältnis
- ... persönlichen Kontakt
- ... mehr als 20 Jahre Erfahrung
- ... individuelle Konzepte

Dann sind SIE bei uns UNS richtig

Jade-Weser-Versicherungsmakler GmbH
 Am Sportplatz 7 · 27711 Osterholz-Scharmbeck
 Tel.: 04791-96567-0 · Fax 04791-96567-18
 info@jwv-online.de



Der AWO Kreisverband Bremerhaven e.V. ehrte langjährige Mitglieder (im Bild von links): Sven Peters (15 Jahre), Geschäftsführer Siegmund Weegen, Inga Völger (15 Jahre), Vorsitzender Dr. Uwe Lissau, Cindy Heins (25 Jahre), Richard Skribelka (40 Jahre), stellvertretender Vorsitzender Uwe Papart, Peter Rothe (25 Jahre) und Jochen Martin (50 Jahre).
Fotos: Salzmann

Lauter Beifall für Jochen Martin

AWO Kreisverband Bremerhaven e.V. ehrt langjährige Mitglieder

Bremerhaven. Als sein Name verlesen wurde, da brandete ganz besonders herzlicher Applaus der Anwesenden auf: Jochen Martin ist in der Mitgliederversammlung des AWO Kreisverbandes Bremerhaven e.V. für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt worden.

Im Kyoto-Saal des Klimahauses ehrte Kreisverbandsvorsitzender Dr. Uwe Lissau weitere treue Mitglieder und dankte Ihnen für ihr langjähriges Engagement: Richard Skribelka für 40 Jahre, Cindy Heins und Peter Rothe für 25 Jahre sowie Inga Völger und Sven Peters für 15 Jahre. „Die Stärke der AWO im Vergleich zu anderen Wohlfahrtsverbänden sind ihre Mitglieder, die ihre Zugehörigkeit durch ihr Bekenntnis im täglichen Leben und vielfach auch durch tätige Mithilfe daran ausdrücken, eine Gesellschaft zu schaffen, die Benachteiligungen und Behinderungen ausgleicht.“ Alle Geehrten erhielten einen Blumenstrauß sowie Urkunde und Ehrennadel. Die Versammlung bot den Mitgliedern – so Dr. Lissau – „einen Rückblick auf ein spannendes Jahr 2019 und ei-

nen Ausblick auf ein vielversprechendes Jahr 2020, in dem die AWO Bremerhaven ihr 100-jähriges Bestehen feiern wird“. Zwei Höhepunkte stehen bereits fest: die Benennung des Platzes vor dem Deutschen Auswandererhaus (DAH) nach der AWO-Gründerin Marie Juchacz am 13. März sowie eine Sonderausstellung im DAH, die sich mit den Exiljahren (1933 bis 1949) von Marie Juchacz beschäftigt. „Die AWO ist viel mehr als ein sozialer Dienstleister“, betonte Dr. Lissau, „Mitarbeitende, Ehrenamtliche und Mitglieder erheben immer wieder ihre Stimme im Sinne der AWO-Grundwerte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz.“ Soziale Dienstleistungen dürften nicht den Kräften von Markt und Wirtschaft unterworfen



Hanna Peters und Dr. Uwe Lissau

werden, gleichwohl müsse ein Wohlfahrtsverband wie die AWO wirtschaftlich mit Vernunft und Augenmaß agieren. Dr. Lissau freute sich, gemeinsam mit den Geschäftsführern Antje Alberts und Siegmund Weegen von einer soliden Finanzsituation berichten zu können. Siegmund Weegen hob das Engagement, die Kreativität und die Einsatzbereitschaft der rund 1.300 Mitarbeiter und 300 Ehrenamtlichen hervor.

Gast der Mitgliederversammlung war Rifat Fersahoglu-Weber, Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes Braunschweig, der über ein dortiges Projekt zu „Sozialen Innovationen“ berichtete. Hannah Peters, seit vielen Jahren Koordinatorin der Ehrenamtlichen bei der AWO, hielt einen Vortrag über das tägliche Wirken und das weitgefächerte Spektrum der Tätigkeit der Freiwilligen in den AWO-Einrichtungen. Und zum Abschluss stellten Fachbereichsleitung Doris Muschkeit und Joanna Kähling-Frerks das Projekt „Creative Women“ vor, in dem migrantische und geflüchtete Frauen aus recycelbaren Materialien faszinierende Kunst- und Deko-Artikel erstellen und nebenbei Deutsch lernen.

Jubiläen

unserer Mitarbeiter

JANUAR

25

Adina Ziske
Auxilium

20

Maren Schäfer
Interdisziplinäre
Frühförderstelle

Christian Koropp
IT

Olga Volobuev
Tagespflege Birkenhof

Maja Ebel
Birkenhof

10

Bukowski Patrycja
Geschäftsstelle

FEBRUAR

10

Kerstin Glinsmann
Hauspflege

MÄRZ

20

Lydia Skoczylas
Haus Anker

Nadeschda Schira
Villa Schocken

Elke Hanebeck
Lotte-Lemke-Haus

Ali Cahit Karakus
Migrationserstberatung

Danuta Papajewski
Lotte-Lemke-Haus

10

Maureen Kock
Lotte-Lemke-Haus

Claudia Hoffmann
Kinder- u. Therapie-
zentrum Max u. Moritz

Vorstand

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bremerhaven e. V.

Dr. Uwe Lissau
Vorsitzender

Uwe Parpart
stellv. Vorsitzender

Barbara Riechers-Kuhlmann
stellv. Vorsitzende

Sybille Böschen
Beisitzerin

Alexej Dippel
Beisitzer

Meike Jahns
Beisitzerin

Fatih Kurutlu
Beisitzer

Antje Alberts
Geschäftsführerin

Siegmar Weegen
Geschäftsführer



Petra Steidl
25 Jahre bei der AWO

Sie steht gar nicht gern im Mittelpunkt, aber zu diesem besonderen Anlass konnte sie sich den Glückwünschen der Geschäftsführung sowie von Kolleginnen und Kollegen nicht entziehen: Diplom-Pädagogin Petra Steidl (im Bild mit AWO-Geschäftsführer Siegmar Weegen) beging ihr 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Arbeiterwohlfahrt Bremerhaven. „Dass die AWO von Frauen gegründet wurde, hat mich immer inspiriert und motiviert“, sagte die Jubilarin bei einer kleinen Feierstunde in der Villa Schocken. Petra Steidl hat ihre Kompetenzen in vielen Arbeitsfeldern und Funktionen eingebracht und schon früh Führungsverantwortung übernommen – unter anderem als Leitung des Sprachheilkindergartens Kramelheide, als Koordinatorin des Bereiches Sucht sowie für Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte.



Patrycja Bukowski
10 Jahre bei der AWO

Patrycja Bukowski (Bildmitte) hat am 1. Januar 2020 ihr 10-jähriges Dienstjubiläum gegangen. Gefeiert wurde das bei Kaffee und Kuchen im IKEA Raum. Patrycja Bukowski arbeitet in der AWO Geschäftsstelle als Reinigungsfee. Es gratulierten unter anderem Silke Rupieta (links), Geschäftsführerin von Auxilium, und AWO-Geschäftsführer Siegmar Weegen.

Impressum

Herausgeber
Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bremerhaven e. V.
Bütteler Straße 1
27568 Bremerhaven
Telefon 0471 9547-0
Fax 0471 9547-116
info@awo-bremerhaven.de
www.awo-bremerhaven.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
Antje Alberts, Siegmar Weegen

Redaktion
Thomas Krüger

Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und der Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen.

Fotos
AWO Bremerhaven

Anzeigen
Müller Ditzen GmbH

Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung
Müller Ditzen GmbH
Hoebelstraße 19
27572 Bremerhaven
Telefon 0471 979899

Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich.

„AWO – Ein Herz für Bremerhaven“ ist das offizielle Organ des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt e.V. Bremerhaven und wird den Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert.



www.awo-bremerhaven.de
info@awo-bremerhaven.de

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e. V., Bütteler Straße 1
27568 Bremerhaven · Deutsche Post AG · Postvertriebsstück (PvST)
H 11629 · Entgelt bezahlt.

EINRICHTUNGEN DER ARBEITERWOHLFAHRT BREMERHAVEN

GESCHÄFTSSTELLE

Zentrale, Information, Bütteler Straße 1 ☎ 0471 9547-0

BETRIEBSRAT (BÜRO)

Mathilde-Rupperti-Haus, Stresemannstraße 234 ☎ 0471 95121-96

ARBEITSSICHERHEIT

Bütteler Straße 1 ☎ 0471 9547-152

ALTENPFLEGE-EINRICHTUNGEN

„Birkenhof“, Kirchenstraße 3, 27612 Loxstedt ☎ 04744 9053-0
„Gerhard-van-Heukelum-Haus“, Fichtestraße 2 ☎ 0471 9478-0
„Lotte-Lemke-Haus“, Eckernfeldstraße 2a ☎ 0471 8900-0
„Villa Schocken“, Wurster Straße 106 ☎ 0471 897-0
„Haus Alte Liebe“, Siedelhof 31, Cuxhaven ☎ 04721 66777-0

TAGESPFLEGEN

„Lotte-Lemke-Haus“, Wurster Straße 61 ☎ 0471 8900-601/602
„Süderdeel Wulsdorf“, Thunstraße 60 ☎ 0471 9585366
„Birkenhof“, Kirchenstraße 3, 27612 Loxstedt ☎ 04744 9053-0
„Haus Alte Liebe“, Siedelhof 31, 27472 Cuxhaven ☎ 04721 66777-740

ALTENTAGESSTÄTTEN / NACHBARSCHAFTSTREFFS

„Vogelnest“, Waldemar-Becké-Platz 9 ☎ 0471 45291
„Café Sammeltasse“, Eckernfeldstraße 2 ☎ 0471 8900-410

PFLEGE- UND SERVICEZENTRALE

Bgm.-Smidt-Straße 208 ☎ 0471 42030

Ambulante Alten- und Krankenpflege
Hauswirtschaftliche Hilfen, Beratungs- und Betreuungsdienste,
Hausnotruf, mobiler Hilfsdienst, Betreutes Wohnen,
Pflege- und Betreuung für Schwerbehinderte, Menü-Service

BETREUTES WOHNEN FÜR SENIOREN

Bgm.-Smidt-Straße 208 ☎ 0471 42030
Wurster Straße 57 ☎ 0471 42030
„Anderland“, WG für Menschen mit Demenz ☎ 0174 9924877
Thunstraße 60

SENIORENAPARTEMENTS

„Birkenhof“, Kirchenstraße 3, 27612 Loxstedt ☎ 04744 9053-0
Eckernfeldstraße 2a ☎ 0471 8900-407
Wurster Straße 61 ☎ 0471 8900-407

URSULA-KALTENSTEIN-AKADEMIE

Altenpflegeausbildung, Surfeldstraße 29 ☎ 0471 309467-0

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Arbeitsprojekte, Hafenstraße 194 ☎ 0471 30930218

ANGEBOTE MIGRATION

Willkommensklassen im Kinderhilfzentrum Connect ☎ 0471 308350-13
Am Leher Güterbahnhof 16
Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) ☎ 0471 30878-51/52/54
Im DLZ Grünhöfe, Auf der Bult 5
Frauenkurse, Koordination ☎ 0471 9547-139
Sprachagentur, Am Leher Güterbahnhof 16 ☎ 0471 30940130
Europäisches Solidaritätskorps, Koordination ☎ 0174 9924887
Am Leher Güterbahnhof 16, 27576 Bremerhaven
EHAP-Projekt „dalbe+“, Hafenstraße 203 ☎ 0471 309401-40/41/42/45

Jugendmigrationsdienst (JMD),
Louise-Schroeder-Straße 9b ☎ 0471 8003801

FAMILIENZENTRUM LOUISE-SCHROEDER-STRASSE

Louise-Schroeder-Straße 9b, 27578 Bremerhaven
Familienzentrum ☎ 0471 9585440

FÖRDERSCHULE

Marie-Juchacz-Förderschule ☎ 04752 222560
für emotionale und soziale Entwicklung
Bahnhofstraße 2, 21785 Neuhaus/Oste

JUGENDHILFE / FAMILIENHILFE

Jugendhilfestation Hagen ☎ 04746 7268-0
Blumenstraße 6, 27628 Hagen
Jugendhilfeverbund Neuhaus/Oste ☎ 04752 844888
Amtshof 3, 21785 Neuhaus/Oste

Inobhutnahmeverbund Cuxland ☎ 04742 344488
Jugendhilfestation Süder-/Westerwisch ☎ 04721 39503-0
Westerwischweg 89, 27474 Cuxhaven
Flexible Hilfen Bremerhaven, Elbestraße 30 ☎ 0471 9515009
„Willkommen an Bord“, Elbestraße 30 ☎ 0471 9515354
„Die Lerche“ ☎ 0471 9588888
Schritt für Schritt, Opstapje, HIPPY, Lerchenstraße 37 ☎ 0160 7458181

JUGENDWERK

Info ☎ 0471 9547-249
Ferienfreizeiten/Sprachreisen ☎ 0471 9547-249

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Kindertagesstätte „Max & Moritz“, ☎ 0471 96200-13
Hermann-Ehlers-Straße 2
Kindertagesstätte „Ferdinand-Lassalle-Straße“, ☎ 0471 30948330
Ferdinand-Lassalle-Straße 100
Sprachheilkindergarten, ☎ 04747 1222
Kramelheide 2, 27616 Beverstedt-Wellen
Kindertagesstätte „Pfiffikus“, ☎ 0471 3913290
Dr.-Franz-Mertens-Straße 7 ☎ 0471 9586830
Krippe „Villa Minikus“, Dr.-Franz-Mertens-Straße 3

MUTTER/VATER-KIND-EINRICHTUNGEN

„Hamme Lou“ I, Mutter/Vater-Kind-Haus ☎ 0471 801399
Dr.-Franz-Mertens-Straße 9
„Hamme Lou“ II, WG für alleinerziehende Mütter/Väter ☎ 0471 95845022
Thunstraße 58
„Klippo“, Cuxhavener Straße 32, 21762 Otterndorf ☎ 04751 9781495

MITKIDS AKTIVPATENSCHAFTEN BREMERHAVEN

„mitKids“, Hafenstraße 192 ☎ 0471 30050238

INTERDISZIPLINÄRE FRÜHFÖRDERSTELLE

Hans-Böckler-Straße 50 ☎ 0471 96200-25

DEUTSCHFÖRDERUNG FÜR GRUNDSCHÜLER

Koordination, Bütteler Straße 1 ☎ 0471 9547-249

SCHULISCHE UND VORSCHULISCHE SPRACHFÖRDERUNG

Koordination, Bütteler Straße 1 ☎ 0471 9547-249/192

AWO NETZWERKHAUS LOXSTEDT

Ambulante pädagogische Hausfrühförderung, ☎ 04744 7918978
Koordination, Bahnhofstraße 16, 27612 Loxstedt
Schulassistentz Koordination Bremerhaven ☎ 04744 7918977
und Landkreis Cux ☎ 0176 19547187

SUCHTKRANKENHILFE

Ambulant Betreutes Wohnen, Stadt Bremerhaven ☎ 0471 3097941
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Cuxhaven Nord ☎ 04721 6983761
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Cuxhaven Süd ☎ 0471 30856218
Ambulante Suchttherapie ☎ 0471 34021
Betriebliche Suchtkrankenhilfe ☎ 0471 34021/22
„Haus Anker“, ☎ 0471 55159
Stationäres Wohnen für chronisch Suchtkranke
Zoppoter Straße 4
Jumpin, Rickmersstraße 133 ☎ 0471 4190901
Psychosoziale Begleitung für Substituierte, ☎ 0471 9586-921
Rickmersstraße 133
Suchtberatungs-Zentrum, Wurster Straße 55 ☎ 0471 34021/22

ZENTRUM FÜR SOZIALE PSYCHIATRIE (ZESP)

Ambulant Betreutes Wohnen, Stadt Bremerhaven ☎ 0471 3097941
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Cuxhaven Nord ☎ 04721 698376-0
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Cuxhaven Süd ☎ 0471 30856218
Besondere Wohnform Bremerhaven, „Haus am Sollacker“ ☎ 0471 952530
Stationäres Wohnen Dorum, Vitalzentrum ☎ 04742 2545110
Tagesstätte Dorum ☎ 0471 9525380
Tagesstrukturierende Maßnahmen Bremerhaven ☎ 0471 9525380
Tagesstrukturierende Maßnahmen Dorum ☎ 0471 9525380

MENSCHEN MIT GEISTIGER, KÖRPERLICHER ODER MEHRFACHER BEHINDERUNG

Ambulant Betreutes Wohnen, Stadt Bremerhaven ☎ 0471 3097941
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Cuxhaven Nord ☎ 04721 698376-0
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Cuxhaven Süd ☎ 0471 30856218

DR.-LOTHAR-KORING-HAUS

Tafel Bremerhaven, Surfeldstraße 29 ☎ 0471 305599
Kleiderkammer, Surfeldstraße 29 ☎ 0471 8062662